

# Strategie zur nachhaltigen Entwicklung – Unser Programm GoGreen250

Mit der internen Initiative GoGreen250 verfügt Kurtz Ersä über einen klaren Kompass in Richtung Nachhaltigkeit. Bis zum 250-jährigen Firmenbestehen im Jahr 2029 soll die Transformation zu einem CO<sub>2</sub>-neutralen Unternehmen abgeschlossen sein – auch wenn diese Hürde in unserer material- und energieintensiven Branche sehr hoch ist. Bislang sind wir voll auf Kurs: Seit Juni 2022 ist Kurtz Ersä Mitglied im UN Global Compact (UNGC) und hat sich damit den zehn Prinzipien der globalen Initiative zur nachhaltigen Unternehmensführung verpflichtet. Damit übernehmen wir auch Verantwortung für die Umsetzung der Sustainable

Development Goals (SDGs), etwa mit der Konzentration auf die Wahrung der Menschen- und Arbeitnehmerrechte, Korruptionsbekämpfung sowie den Umweltschutz.

Konkrete Ziele definiert unser Programm GoGreen250, damit wir in allen Unternehmensbereichen nachhaltiger agieren und unseren CO<sub>2</sub>-Fußabdruck immer weiter reduzieren. Um die Umsetzung kümmern sich themenbezogene Arbeitsgruppen, die für die verschiedenen Teile der Produktion und Lieferkette nachhaltige Lösungen erarbeiten.

[GRI 2-22]



# 17 Ziele für eine nachhaltige Entwicklung

Im September 2015 verabschiedeten die Vereinten Nationen (UN) einstimmig die Agenda 2030. Das Herzstück der Agenda sind 17 Nachhaltigkeitsziele (Sustainable Development Goals/SDG), die einen wesentlichen Beitrag zur Lösung globaler Herausforderungen in den Bereichen nachhaltiges Wirtschaften, Umweltschutz und soziale Gerechtigkeit leisten sollen. Die Staatengemeinschaft rückt so die Bekämpfung extremer Armut, die Verbesserung der Lebensverhältnisse aller Menschen und den Schutz unseres Planeten ins Zentrum und unterstreicht, dass die globalen Herausforderungen nur gemeinsam gelöst werden können. Seit 2016 sind die Mitgliedsländer dabei, diese Vision in nationale Entwicklungspläne zu überführen und die Umsetzung zu organisieren. Damit ist auch die Zivilgesellschaft aufgerufen, ihren Teil beizutragen und eine nachhaltige Entwicklung zu fördern.



## SDG 3: Gesundheit und Wohlergehen

Das Ziel will ein gesundes Leben für Menschen jeden Alters gewährleisten und ihr Wohlergehen fördern. Diesem Ziel folgen wir, indem wir bei unseren internen Prozessen der Gesundheit unserer Mitarbeitenden höchste Priorität einräumen, aber auch insofern, dass unsere Produkte in Herstellung und Nutzung das Wohlergehen der Menschen nicht gefährden.



## SDG 4: Hochwertige Bildung

Im Fokus steht hier eine inklusive, gleichberechtigte und hochwertige Bildung. Zudem sollen Möglichkeiten für lebenslanges Lernen für alle bereitgestellt werden. Uns ist bewusst, dass Bildung ein Schlüssel für eine gerechte und zukunftsfähige Gesellschaft darstellt und auch unser Unternehmen von der (Weiter-)Bildung unserer Beschäftigten abhängt. Deshalb haben wir die Kurtz Ersä Hammer Academy gegründet, kooperieren mit Hochschulen und investieren so in die Fortbildung unserer Mitarbeitenden.



## SDG 7: Bezahlbare und saubere Energie

Damit soll der Zugang zu bezahlbarer, verläSSLicher, nachhaltiger und moderner Energie für alle weitgehend gesichert werden. Gerade energieintensive Branchen wie der Maschinenbau sind in der Verantwortung, ressourcenschonende Energiequellen zu fördern. Wir beziehen nicht nur Ökostrom und Biogas, sondern setzen auch verstärkt auf Eigenenergiegewinnung über Photovoltaik.



## SDG 8: Menschenwürdige Arbeit und Wirtschaftswachstum

Hier geht es um ein dauerhaftes, breitenwirksames und nachhaltiges Wirtschaftswachstum sowie Maßnahmen hin zu einer produktiven Vollbeschäftigung und menschenwürdiger Arbeit für alle. Denn Arbeit sichert nicht nur den Lebensunterhalt, sondern soll eigene Fähigkeiten schulen und Sinn stiften. Unsere Arbeitsplätze sichern Beschäftigung und einen Teil volkswirtschaftlichen Wachstums.

Kurtz Ersä begrüßt die UN-Nachhaltigkeitsziele und unterstützt die Umsetzung im Rahmen seiner Möglichkeiten. Weite Teile unserer Nachhaltigkeitsstrategie finden eine Entsprechung in einem oder mehreren Zielen der Agenda 2030, insofern sind viele unserer Maßnahmen in der konkreten Umsetzung auch ein Beitrag im Sinne der UN-Nachhaltigkeitsziele. In der Vorbereitung auf unseren Nachhaltigkeitsbericht über das Geschäftsjahr 2022 haben wir erstmals unsere Geschäftsprozesse und Handlungsfelder den 17 SDGs gegenübergestellt und zugeordnet, um die gemeinsame Ausrichtung noch sichtbarer zu machen. Dabei haben wir acht SDGs identifiziert, bei denen es eine signifikante Übereinstimmung mit bzw. eine Entsprechung in unserem Unternehmenshandeln gibt. Langfristig ist es unser Anspruch, mit unserem Nachhaltigkeitsengagement einen Beitrag zur Umsetzung möglichst vieler dieser Ziele zu leisten.



## SDG 9: Industrie, Innovation und Infrastruktur

Dieses Ziel beschreibt den Anspruch, eine widerstandsfähige Infrastruktur aufzubauen, die breitenwirksame und nachhaltige Industrialisierung sowie Innovationen zu fördern. Gemeinsam mit unseren Kunden arbeiten wir an innovativen Lösungen für die Herausforderungen der Zukunft und entwickeln in Teilbereichen eine moderne Infrastruktur, deren Aufbau und Nutzung immer nachhaltiger wird.



## SDG 12: Nachhaltiger Konsum und Produktion

Aufgrund von knapper werdenden Ressourcen unseres Planeten ist ein Wandel unserer Produktions- und Konsumpraktiken notwendig. Entsprechend fordert das Ziel die Implementierung nachhaltiger Konsum- und Produktionsmuster. Dieser Bereich ist für uns zentral, weil wir auf Herstellung und Anwendung unserer Produkte großen Einfluss haben. Wir achten deshalb auf eine ressourcenschonende Produktion, die Reduktion von Müll und Energiebedarf, langlebige Produkte sowie – wo möglich – auf Austausch statt Erneuerung.



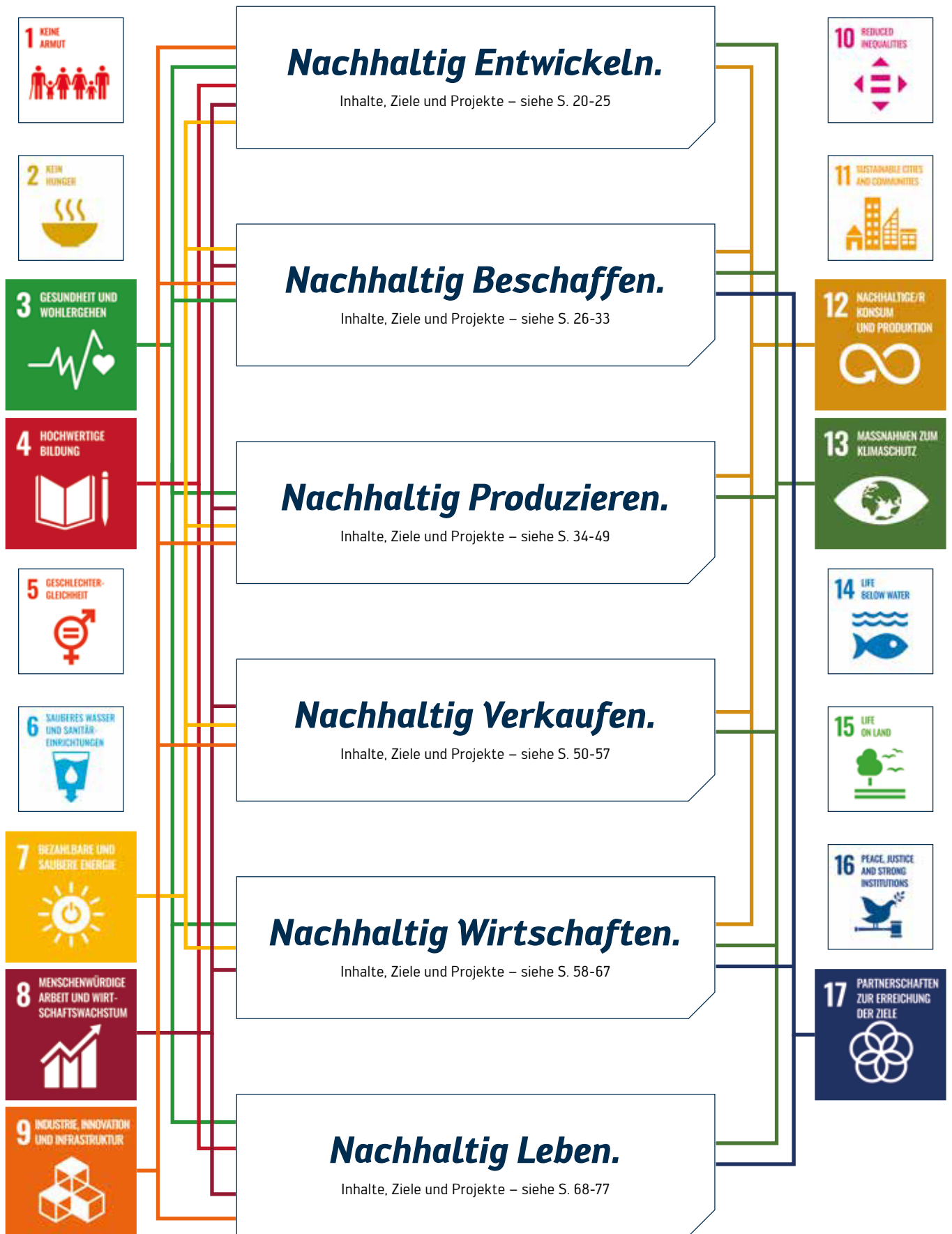
## SDG 13: Maßnahmen zum Klimaschutz

Die Bedrohungen aufgrund des Klimawandels bedingen umgehend Maßnahmen zu seiner Bekämpfung und zur Eindämmung seiner Auswirkungen zu ergreifen. Das bedeutet für uns, den Anteil klimaschädlichen CO<sub>2</sub>-Ausstoßes zu verringern, indem wir beispielsweise zunehmend auf fossile Energieträger verzichten.



## SDG 17: Partnerschaften zur Erreichung der Ziele

Diese Forderung setzt auf die Gemeinschaft zur Stärkung der Umsetzung und will die Globale Partnerschaft für nachhaltige Entwicklung mit neuem Leben erfüllen. Auch wir sind überzeugt, dass wir nur gemeinsam die Ziele einer nachhaltigen Entwicklung verwirklichen können und beziehen deshalb alle Stakeholder in unsere Maßnahmen ein. Außerdem engagieren wir uns in nationalen wie globalen Netzwerken und setzen auf transparente und nachhaltige Lieferketten.







## Wasser

---

Wasser ist eine zentrale und zunehmend ungleich verteilte Ressource. Eine möglichst schonende Nutzung ist für Kurtz Ersa schon deshalb selbstverständlich, weil die Bedeutung einer ausreichenden und gerechten Versorgung mit Wasser aufgrund von vermehrt auftretenden Dürresommern auch an unseren Standorten in Deutschland spürbar ist. In unserem Unternehmen haben wir in erster Linie Bedarf an Trink- und Brauchwasser in Teeküchen und Sanitärräumen sowie zur Speisenzubereitung in den Kantinen. Daneben kommt Wasser auch für die Produktion und andere Betriebsabläufe zum Einsatz (Prozesswasser). Im Umgang mit der Ressource halten wir uns gewissenhaft an die Gesetze zum Wasserschutz und reagieren unverzüglich auf Verschärfungen, indem wir unsere Prozesse anpassen. [GRI 303]

### **Regenwassernutzung senkt den Wasserbedarf**

Bei der Planung für die Erweiterung des Kurtz Ersa-Logistikzentrums in Kreuzwertheim spielten nachhaltige Aspekte eine große Rolle, insbesondere mit Blick auf einen schonenden Umgang mit der Ressource Wasser. So haben wir im Zuge der Baumaßnahme im Außengelände eine Rigole installiert. Sie liegt vollständig unter der Geländeoberfläche und besteht aus einem Regenrückhaltebecken mit integrierter Zisterne. Die Zisterne kann bis zu 70 Kubikmeter Regenwasser speichern, die wir künftig für die Bewässerung unserer Außenflächen nutzen. Wir gehen davon aus, dass wir auf diese Weise unseren jährlichen Trinkwasserbedarf um rund 500 Kubikmeter reduzieren können.

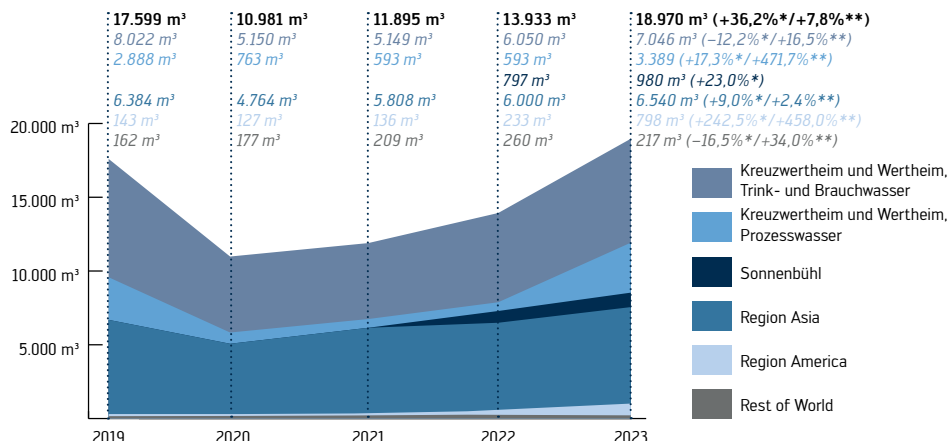
## Nachhaltiges Wassermanagement

Ein nachhaltiges Wassermanagement ist ein wesentliches Element unseres betrieblichen Umweltschutzes und umfasst mehrere Aspekte. Essenziell ist für uns, den Wassereinsatz zu reduzieren und dabei auch unsere Lieferketten einzubeziehen sowie die Effizienz in der Nutzung zu erhöhen. Wir achten darauf, die Wasserknappheit nicht zu verschärfen und entnehmen kein Oberflächenwasser aus Seen oder Flüssen sowie aus Brunnen, sondern sind überall an die öffentliche Trinkwasserversorgung angeschlossen. Damit schonen wir Wasserstressgebiete, wo die Wasserentnahme größer ist als der Zufluss. Unser Wassermanagement bezieht darüber hinaus die Abwässer mit ein, die etwa durch Spurenstoffe belastet sein können. Wir sind an allen Standorten an das öffentliche Kanalsystem angeschlossen; belastete Abwässer fangen wir separat auf und lassen sie über spezialisierte Fachbetriebe abholen, aufbereiten und reinigen.

Da es sich hierbei lediglich um wenige Kubikmeter pro Jahr handelt, betrachten wir die Situation leicht vereinfacht und nehmen an, dass die in das öffentliche Kanalsystem eingeleitete Abwassermenge der Menge an verbrauchtem Wasser entspricht.

Unser Wassermanagement umfasst auch unsere Bauvorhaben. Dabei planen wir bei neuen Projekten jeweils die Anlage von Zisternen beziehungsweise Rigolen (unterirdische Regenrückhaltebecken) mit ein, um Regenwasser für eine spätere Nutzung zu speichern oder es bei Starkregenereignissen nur verzögert wieder dem Grundwasser zuzuführen und so die Kanalisation zu entlasten. Zudem sensibilisieren wir unsere Mitarbeiter für einen schonenden Umgang mit Trinkwasser, um den Wasserverbrauch weiter zu reduzieren. [GRI 303-1, -3]

Wasserverbrauch und Abwassermenge Kurtz Erska-Konzern 2019-23



\*2023 zu 2022. \*\*2023 zu 2019.

### Wasserverbrauch

Im vergangenen Jahr ist der Wasserverbrauch im Unternehmen insgesamt sowie an den einzelnen Standorten gestiegen. Gründe dafür sind zum einen die leichte Zunahme unserer Beschäftigtenzahl. Zum anderen haben wir im Zuge der zwei ausgetauschten Heizungen auch das Heizungswasser gewechselt sowie einen zusätzlichen Wassertank für die Sprinkleranlage installiert. Insgesamt lag der Verbrauch 2023 bei 18.970 Kubikmeter nach 13.933 Kubikmeter im Jahr 2022 (plus 36,2 Prozent). Hauptverantwortlich dafür ist ein technischer Defekt an einer Anlage, durch den leider rund 3.000 Kubikmeter Prozesswasser zusätzlich anfielen. Deshalb ist der Anstieg beim Prozesswasser mit einem Plus von 471,7 Prozent auch besonders ausgeprägt, auf 3.389 Kubikmeter im Jahr 2023 nach 593 Kubikmeter im Jahr davor. Lässt man den Effekt aufgrund des technischen Defekts

unbeachtet, verbleiben 389 Kubikmeter Prozesswasser, die einer Reduktion im Jahresvergleich um 34,4 Prozent entsprechen würden. Bezogen auf 2019 beträgt der Rückgang bei dieser Betrachtung sogar 86,5 Prozent.

Der Verbrauch von Trinkwasser ist konzernweit von 13.340 Kubikmeter auf jetzt 15.581 Kubikmeter gestiegen (plus 16,8 Prozent), dieser Wert lag 2019 noch bei 14.711 Kubikmeter. Damit ist der Trinkwasserbedarf bezogen auf 2019 um 5,9 Prozent angestiegen. Isoliert betrachtet stieg der Wasserverbrauch bei der SCHILLER AUTOMATION um 23,0 Prozent auf 980 Kubikmeter und an den internationalen Standorten um 16,4 Prozent von 6.493 Kubikmeter im Jahr 2022 auf 7.554 Kubikmeter im Berichtsjahr. [GRI 303-5]